

Solarenergie: Ein Beitrag zur Demokrati- sierung der Zukunft?

Uns steht eine Revolution auf dem Gebiet der Energieerzeugung bevor. Mehr noch: Sie hat bereits begonnen, nämlich in Form einer dezentralen und autonomen Gewinnung von Solarenergie. Nehmen wir beispielsweise das Silizium: Es wird aus Siliziumdioxid (= Quarz) gewonnen, das auf der Erde im wörtlichen Sinne wie Sand am Meer vorhanden ist. Hochreines Silizium ist eines der wichtigsten Materialien bei der Herstellung von Solarzellen. Hätten wir eine kostenlose Energiequelle, die den Aufwand bei der Erzeugung von Silizium aus Sand reduziert, würde das in direkter Folge eine billigere Stromerzeugung bedeuten. Eine negative Preisspirale auf dem Energiesektor ist also möglich.

Stellen wir uns folgendes Szenario vor: Die Menschheit wird ihre Energieerzeugung in ihre eigenen Hände nehmen und zu lokalen Energiegemein-

schaften zusammenfinden. Die Erpressbarkeit der Kommunen durch Monopole schwindet; die Eigenmächtigkeit des sozialen Subjektes wird wiederhergestellt und diese Revolution dient einer ganz neu gedachten Demokratisierung der Gesellschaft. Weltweit. Alles nur Zukunftsmusik? Oder ist ein solches Szenario realistisch und umsetzbar?

Kepler Salon
MO, 03.06.2013
19.30 Uhr

Niyazi Serdar Sariciftci
Vortragender

Markus Sonnleitner
Gastgeber

Diese Veranstaltung wird
Ihnen präsentiert von:

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at



Niyazi Serdar Sariciftci

Niyazi Serdar Sariciftci ist Leiter des Linzer Instituts für organische Solarzellen (LIOS). Der Physiker gilt als Visionär im Bereich der Solarforschung und wurde 2011 in einem US-Ranking zur Nummer 14 der bedeutendsten Materialwissenschaftler der Welt gekürt. Seit 15 Jahren arbeitet Sariciftci an der Johannes Kepler Universität Linz an der künstlichen Photosynthese. „Indirekte Erzeugung von künstlichem Erdgas aus erneuerbaren Energien plus CO₂-Recycling ist bereits möglich“, so der Topforscher. Nun will er Sonnenstrahlen direkt in chemische Energie wie Methan oder Octan umwandeln. Zwei Ziele würden

so erreicht: die Speicherung von Sonnenenergie und ein CO₂-neutraler Kraftstoff. „Dadurch wäre die gesamte Klimaproblematik mit einem Schlag erledigt“, so seine Vision. 2012 wurde Sariciftci mit dem Wittgenstein-Preis ausgezeichnet.



Markus Sonnleitner

Gastgeber

Markus Sonnleitner (geboren 1979 in Steyr) studierte Werkstoffwissenschaften an der Montanuniversität Leoben. Mit diesem Studium gingen mehrere Praktika (u. a. bei BMW Motoren, im Kernkraftwerk Leibstadt in der Schweiz, im Werkstoffkompetenzzentrum Leoben) sowie eine Anstellung am Institut für Struktur- und Funktionskeramik der Montanuniversität Leoben einher.

Im Anschluss trat Sonnleitner in ein freies Dienstverhältnis mit voestalpine Stahl und startete gleichzeitig seine Dissertation, die er im November 2011 mit dem Rigorosum abschloss. Seit 2007 ist Sonnleitner bei voestalpine Stahl im Bereich Forschung und Entwicklung (Fachbereich Werkstofftechnik Warmband) tätig und beschäftigt sich mit der Weiter- und Neuentwicklung von warmgewalztem Stahlband.

KEPLER SALON

Rathausgasse 5 4020 Linz
T +43 664 650 23 43
E info@kepler-salon.at
W kepler-salon.at



Öffnungszeiten

Jeweils eine Stunde vor
Veranstaltungsbeginn
Freier Eintritt /
Begrenzte Platzanzahl

Kepler Salon Online

Das aktuelle Programm und ein
umfangreiches Archiv finden Sie
auf unserer Website
www.kepler-salon.at

Newsletter

Bleiben Sie informiert mit
unserem Newsletter! Einfach
anmelden auf www.kepler-salon.at/news

Der Kepler Salon braucht Freunde!

Werden Sie Mitglied im Verein
Freunde Kepler Salon. Anmel-
deformulare liegen im Salon
auf oder sind online verfüg-
bar unter www.kepler-salon.at/freunde

kepler-salon.at



Subventionsgeber, Sponsoren, Förderer

